

Niederschrift

Gremium:	Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr
Sitzung:	7. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung Ausschusses für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr (ST/2006/007)
Sitzungsdatum:	Mittwoch, 25.01.2006
Sitzungsort:	Ratssaal des Rathauses, 1. Etage, Zimmer 115
Beginn der Sitzung: 19:00 Uhr	Ende der Sitzung: 20:42 Uhr

Anwesend:

CDU

Benölken, Franz
Enning-Harmann, Rudolf
Grotenhoff, Manfred
Haget, Bernhard
Lefert, Heinrich
Mensing, Peter
Tübing, Ferdinand
Vorkamp, Thomas
Wigbels, Herbert
Witte, Josef

als Vertreter für Hermann-Josef Gerwing

SPD

Dönnebrink, Andreas
Lassak, Hans
Schücker, Norbert

UWG

Dües, Hermann
Kersting, Hubert

als Vertreter für Thomas Terhaar

WGW

Haveloh, Hermann Josef

Bündnis 90/Die Grünen

Terbeck, Fabian

FDP

Beckers, Andreas

von der Verwaltung

Bürgermeister Felix Büter
Erster Beigeordneter Hans-Georg Althoff
Technischer Beigeordneter Dr. Markus Bradtke
Richard Bömer
Dr. Margret Karras
Klaus Reinermann

Als Gäste

Frau Svenja Hennig, reicher haase architekten
Herr Frank Blankenagel, Ingenieurbüro Kettler & Blankenagel

Tagesordnung:

A. Öffentliche Sitzung

- 1 Stellungnahme zur und Genehmigung der Niederschrift über die 6. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr der Stadt Ahaus am 17. November 2005
- 2 Umgestaltung der Fußgängerzone
hier: a.) Brunnenanlagen
b.) Ausführungsdetails
c.) Informationen zum Bauablauf
- 3 Straßenendausbau Anzt Schwesternbüschken
- 4 Verfüllung der Teichanlage Vestert und Errichtung eines öffentlichen Parkplatzes
- 5 Straßenendausbau Schultenkamp
- 6 Sanierung der Liegnitzstraße im Teilbereich zwischen den Straßen Am Aabach und der Hindenburgallee
- 7 Berichterstattung über Bauleitpläne

Ausschussvorsitzender Vorkamp eröffnet die 7. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr und begrüßt die erschienenen Zuhörer, die Gäste, die Ausschussmitglieder und die Vertreter der Verwaltung.

Danach wird die Tagesordnung wie folgt abgewickelt:

A. Öffentliche Sitzung

1 **Stellungnahme zur und Genehmigung der Niederschrift über die 6. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr der Stadt Ahaus am 17. November 2005**

Gegen Form und Inhalt der Niederschrift werden Einwendungen nicht erhoben. Damit ist die Niederschrift genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

2 **Umgestaltung der Fußgängerzone** hier: a.) **Brunnenanlagen** b.) **Ausführungsdetails** c.) **Informationen zum Bauablauf**

V/2005/0409

a) **Brunnenanlagen**

Nach einführenden Worten des Technischen Beigeordneten Dr. Bradtke, wonach es um einen neu anzulegenden Brunnen an der Kirche St. Maria Himmelfahrt, die Umsetzung des Georgsbrunnens, die Umgestaltung der Treppenanlage vor dem Objekt Markt 20 – 24 (Bauhaus) und die aufzustellenden Abfallbehälter geht, erläutert Frau Dr. Karras detailliert die Auswahlkriterien für den neuen Brunnen an der Kirche. Zu Grunde gelegt wurde eine künstlerische Idee, die von großer Originalität getragen sein sollte. Der Brunnen sollte darüber hinaus folgende Kriterien erfüllen:

Aufwertung und Akzentuierung des öffentlichen Raumes, hohe Gestaltsqualität im Einklang mit den vorliegenden Entwurfsplanungen des Büros reicher haase architekten, zeitgemäße und dauerhafte Gestaltung, Berücksichtigung der ordnungsrechtlich notwendigen Sicherheitsbereiche, Verwendung haltbarer und pflegeleichter Materialien, visuelle Erfassbarkeit des Brunnens von mehreren Seiten, gestalterische Attraktivität auch bei abgeschaltetem Wasser während der Wintermonate, geringe Vandalismusanfälligkeit, einfache und kostengünstige Wartung, Reinigung und Unterhaltung, geringe Betriebs- und Unterhaltungsaufwendungen, gute Zugänglichkeit der Brunnentechnik, Gewährleistung der Sicherheit – insbesondere bei Kinderspiel, angemessene Darstellung des Sponsors.

Von zwei in die engere Auswahl genommenen Entwürfen fand der Entwurf von Hans-Werner und Jens Kalkmann die größte Zustimmung. Dieser Entwurf „Quellen-Fliessen-Versickern-Trinken“ orientiert sich in seiner künstlerischen Gestaltung zum einen an der historischen Verortung als öffentliche Wasserstelle in der Stadtmitte, zum anderen an der im Grundsatz dreieckigen, zur Verfügung stehenden Fläche. Der Begriff „Brunnen“ steht hier gleichbedeutend mit den Begriffen „Wasserstelle“ und „Quelle“, was auch in der künstlerischen Ausformung aufgegriffen wird. Es handelt sich um eine Stelle, an der Wasser für die Bewohner der Stadt zur Verfügung steht und damit Teil der städtischen Wasserversorgung ist, andererseits um eine in des Wortes direkter Bedeutung, weil Trinkwasser aus einer der fünf Stelen fließt. Nur indirekt nimmt die Anordnung der Stelen und der Abflussrinnen auf die Kirchenfassade Bezug, da diese in ihrer Ausrichtung von der Kirchenfassade fortlaufen. Lediglich die Abflussrinnen weisen auf die Kirche und die parallel zur Fassade aufgestellten Ruhebänke. Die

Reihung der Stelen nimmt die gegenüber liegende Ausrichtung der Häuserfassaden und die davor in die Pflasterung eingelassenen Intarsien auf und hat eine Gesamtlänge von 7,5 m. Der Platz wird durch diese Anordnung der Brunnenstelen optisch strukturiert und geordnet. Die Fußgängerströme werden in Richtung auf den „Teppich“ gelenkt bzw. von dort kommend zum Ende der Fußgängerzone. Zum Ausruhen verlässt der Fußgänger den „aktiven“ Bereich der Straße und tritt in den Bereich der Wasserstelen und der Sitzbänke. Als besonderes Moment dieses Entwurfs ist zu bewerten, dass aus einer der Stelen Trinkwasser fließt bzw. per Knopfdruck zu fließen beginnt (sauberes Trinkwasser, ausgereifte Technik, kein stehendes Wasser), während die anderen vier Stelen eher zur Berührung bzw. zum Anschauen des fließenden Wassers anregen. Die vier Quellstelen tragen einen Quellskopf aus schwarzem Syenit und versprühen, durch Bewegungsmelder geregelt, aus Wasserdüsen feinen Wasserstaub. Der Wasserablauf erfolgt durch schlitzförmige Einschnitte. Bei Dunkelheit wird das ablaufende Wasser sowohl an der Stele, als auch in der Rinne lasergesteuert beleuchtet. Sowohl in der Originalität, den örtlichen Bezügen und den gestalterischen und künstlerischen Merkmalen erfüllt der Entwurf die geforderten Kriterien zur vollsten Zufriedenheit. Bürgermeister Büter ergänzt, dass beabsichtigt sei, die Erstellung der Brunnenanlage in das City-Aktionsprogramm aufzunehmen, damit die Bevölkerung bei der bildhauerischen Herstellung aktiv Anteil nehmen könne.

b) Umsetzung des Georgsbrunnens

Zur Umsetzung des Georgsbrunnens erläutert TB Dr. Bradtke, dass dem Ausschuss am 27. 04. 2005 ein Gestaltungsentwurf vorgestellt worden sei. Der Verwaltung sei ein Prüfauftrag erteilt worden, einen geeigneteren Standort zu suchen. Der Brunnen sollte seiner Bedeutung entsprechend keine Randlage erhalten. Es wird vorgeschlagen, den Georgsbrunnen im Bereich seines historischen Standorts im Umfeld des Rathauses zu belassen. Er soll zwischen den beiden Rathäusern aufgestellt werden. Insofern wird der Rathausplatz geringfügig in Richtung Hindenburgallee erweitert. Dafür entfallen fünf Stellplätze und ein Beet vor dem Rathaus 2. Hierdurch wird ein Platz im Platz geschaffen. Auch erzeugt die ausreichende Entfernung zum geplanten Kaskadenfeld keine Spannungen und keine Konkurrenzsituation. Auch bleibt der Rathausplatz für Veranstaltungen frei und eine spätere Neuplanung des Bereichs der Wallstraße wird nicht belastet. Nach Auffassung der Verwaltung ist damit ein würdiger Standort für das Totengedenken der Gefallenen des Ersten Weltkrieges möglich. In die Überlegungen ist der Bürgerschützenverein eingebunden worden.

Ausschussmitglied Wigbels signalisiert einstimmige Zustimmung des Bürgerschützenvereins zu diesem Standort für den Georgsbrunnen.

Ausschussmitglied Enning-Harmann legt dar, dass auch der Heimatverein dem Standort zustimmt. In diesem Zusammenhang fragt er nach einem etwaigen neuen Standort für die Bronzetafeln im Bereich der Rathausaufständigung.

TB Dr. Bradtke verdeutlicht, dass der derzeitige Standort dieser Bronzetafeln, die an die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges erinnern sollen, in der Bevölkerung umstritten sei. Es gebe Befürworter und Kritiker. Die Qualität der Tafeln einschließlich der Schreibweise werde überprüft und ein Vorschlag für einen ggf. neuen Standort soll dem Ausschuss unterbreitet werden. Hierzu soll zuvor ein Künstler eingeschaltet werden. Erste Gespräche hierzu haben stattgefunden.

Ausschussmitglied Wigbels legt dar, dass der Bürgerschützenverein sich an der diesbezüglichen Umgestaltung finanziell beteiligen werde.

Beschluss:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr stimmt dem Entwurf für den neuen Brunnen an der Kirche St. Maria Himmelfahrt und der von der Verwaltung vorgeschlagenen Vorgehensweise zur Umsetzung des Georgsbrunnens zu.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

c) Ausführungsdetails

TB Dr. Bradtke verdeutlicht, dass es sich bei der in der Fußgängerzone befindlichen Treppenanlage vor dem Objekt Markt 20 – 24 um eine notwendige, bauaufsichtlich genehmigte Treppenanlage handelt. Durch die Kanalbauarbeiten ist an dieser Treppenanlage ein nicht vermeidbarer Schaden in Höhe von 10.000 € entstanden. Die Kosten für eine spürbare Verbesserung der Situation unter Behebung des Schadens würden sich auf 20.000 € belaufen. Frau Hennig vom Büro reicher haase architekten verdeutlicht, dass die exponierte Lage der Treppe im öffentlichen Verkehrsraum gegenüber der Kirche die Lage erschwere. Es sollte Verbesserung unter Beibehaltung der Funktion der Treppe angestrebt werden. Es wird vorgeschlagen, die Unterseite der Treppe unter Belassung der Vitrine mit undurchsichtigem Glas, in dem sich die Kirche wiederspiegeln kann, zu verkleiden. Für die Gastronomienutzung im Obergeschoss soll ein Schaukasten integriert werden. Gleichzeitig soll das Podest verkleinert werden, um einen einheitlicheren Baukörper zu erhalten. Die weiter vorgestellte Variante mit geschlossenem Bereich unter der Treppe wird aus optischen Gründen ebenso verworfen, wie das komplette Freihalten des Bereichs unterhalb der Treppe.

TB Dr. Bradtke ergänzt, dass mit dem Eigentümer der Treppenanlage gesprochen wurde und er auf die Vitrine unterhalb der Treppe nicht verzichten wird.

Ausschussmitglied Wigbels verdeutlicht, dass die Verwendung von Glas höhere Kosten bei der Herstellung und vermehrt Vandalismusschäden bewirken wird.

Frau Hennig legt dar, dass bei der Konzeptfindung auf einen passenden, vandalismussicheren Glastyp geachtet wurde.

Auf die Nachfrage von Ausschussmitglied Wigbels, ob auch andere Materialien, wie etwa Mauerwerk bedacht worden sind, entgegnet Frau Hennig, dass durch die Verwendung von Glas der Baukörper leichter erscheine, was an dieser exponierten Stelle bedeutsam sei. Außerdem könne sich die Kirche darin spiegeln.

Ausschussmitglied Lassak vermutet bei einer Vermarktung der Vitrine, dass die Erlöse dann der Stadt zufließen.

TB Dr. Bradtke stellt klar, dass die Erlöse dem Eigentümer der Vitrine zufließen.

Ausschussmitglied Kersting verdeutlicht, dass etwaiger Eigentümer eines derartigen Baukörpers der Eigentümer des Grundstücks sei, auf dem sich dieser Baukörper befinde.

TB Dr. Bradtke erläutert, dass derartige Fallgestaltungen in früherer Zeit nicht vertraglich geregelt worden sind. Nutzungen im öffentlichen Raum sind lediglich gestattet worden.

Ausschussmitglied Kersting ist der Ansicht, dass der öffentliche Raum durch das Konzept mit Verkleidung der Treppe optisch begrenzt wird. Es sei eine offene Optik erforderlich. Er spricht sich insofern gegen die Vitrine aus.

BM Büter legt dar, dass auf eine Nutzung der Vitrine gegen den Willen des Eigentümers wohl nicht verzichtet werden kann.

Ausschussmitglied Haveloh schlägt eine neue Treppe mit gewendelten Stufen vor.

TB Dr. Bradtke verweist auf den vorgestellten Entwurf zur Verbesserung der Optik der vorhandenen Treppenanlage, der finanziell erträglich erscheine. Beim Bau einer neuen Treppenanlage muss hingegen mit einem finanziellen Aufwand in sechsstelliger Höhe gerechnet werden.

Ausschussmitglied Haveloh unterstreicht noch einmal die aus seiner Sicht schlechte optische Wirkung der Treppe.

Ausschussmitglied Wigbels fragt, ob ausreichend Zeit gegeben sei, um erneut über Verbesserungen nachzudenken und ggf. neue Vorschläge zu bekommen. Dies wird bejaht.

StOBR Bömer verdeutlicht noch einmal, dass die vorhandene Treppenanlage einschließlich der Vitrine zusammen mit dem Objekt Markt 20 – 24 bauaufsichtlich genehmigt worden sei.

TB Dr. Bradtke ergänzt, dass derzeit diesbezüglich keine Gefahrenlage gegeben sei.

BM Büter begrüßt den Gedanken, ein neues Gespräch mit dem Eigentümer zu führen, um zu einer vertretbaren Lösung zu gelangen.

Ausschussmitglied Schücker berichtet von einer baulichen Anlage im öffentlichen Raum der Stadt Bochum, die mit Glasflächen versehen sei. Dort bestehe wöchentlich das Erfordernis, Glasbruchreparaturen aufgrund von Vandalismus durchzuführen.

Ausschussmitglied Dönnebrink ist der Auffassung, dass das Aussehen der Treppe negativ zu bewerten sei; die Spiegelungsmöglichkeit für die Kirche sieht er positiv. Die Glasflächen

im Bereich der Vitrine würden aber sicherlich oft zu Werbezwecken mit Plakaten bestückt werden.

Ausschussmitglied Kersting verweist noch einmal auf die Rechtsposition der Stadt als Grundstückseigentümerin. Er fordert mehr Transparenz. Die Durchsicht müsse bei Verwendung höherwertigen Glases gegeben sein. Der Rahmen müsse farblich angepasst werden. Ausschussmitglied Wigbels empfiehlt einen Beschlussvorschlag mit den Argumenten aus der erfolgten Diskussion. Mit dem Eigentümer solle erneut verhandelt werden mit dem Ziel, eine deutlichere Verbesserung zu erreichen.

Ausschussmitglied Witte verweist darauf, dass eine offene Treppe bei einigen Menschen Ängste hervorrufe.

Beschluss:

Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung, mit dem Eigentümer der Treppenanlage Markt 20 – 24 erneut mit dem Ziel zu verhandeln, eine deutlichere Verbesserung der Situation zu erzielen und dies dem Ausschuss vorzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

TB Dr. Bradtke erläutert, dass der seinerzeit vorgestellte Abfallbehälter für die Fußgängerzone schon der richtige Behälter sei. Lediglich der Einsatz für Zigarettenreste sei noch nicht überzeugend gewesen. Der Hersteller habe darauf hin nachgebessert; der Deckel des Behälters beinhalte jetzt eine Vorrichtung zum Ausdrücken der Zigaretten, bevor diese in den Behälter geworfen werden.

STOBR Bömer erläutert die vorgesehene Farbe DB 703 und verdeutlicht die von der Herstellerfirma nunmehr vorgesehene vergrößerte Öffnung für Zigarettenreste.

Ausschussmitglied Dönnebrink empfindet die jetzt vorgestellte Version als eine gute Lösung.

Beschluss:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr ist mit der Aufstellung der jetzt vorgestellten Abfallbehälter mit dem ergänzten Einsatz für Zigarettenreste einverstanden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

c) Informationen zum Bauablauf

Herr Blankenagel vom Ingenieurbüro Kettler & Blankenagel weist darauf hin, dass hinsichtlich der Pflasterarbeiten für die Neugestaltung der Fußgängerzone mit einer elf Monate währenden Bauzeit zu rechnen sein wird. Er erläutert die einzelnen Bauabschnitte und die Reihenfolge der Ausführung. Der „Flanierteppich“ wird zunächst verlegt und gibt damit die Richtung des in den Randbereichen zu verlegenden Pflasters vor. Trotz der intensiven Bautätigkeit soll die Fußgängerzone ständig benutzbar und funktionsfähig bleiben. Bei der Planung der Abläufe ist darauf Wert gelegt worden, dass die anliefernden Baufahrzeuge nicht über neue Flächen fahren. Da das Gebäude der Marienkirche zwischenzeitlich eine Betonsanierung erfahre, werde dieser Bereich zunächst zurückgestellt bis etwa zur Jahresmitte, um der Firma freien Zugang zur Kirche zu gewähren. Es werden zwei Baukolonnen eingesetzt, die zunächst am Oldenkottplatz angefangen haben, die Neugestaltung der Flächen vorzubereiten. Der dahinter liegende Zugang zum Amtsgericht soll gleichzeitig erneuert werden, damit ein späteres Überfahren fertiger Flächen mit Anlieferfahrzeugen nicht erforderlich sei. Mit den Arbeiten für den Unterbau werden die Edelstahlstützen für den Teppich und die Entwässerungsrinnen eingebaut. Vom Oldenkottplatz wird eine Kolonne in Richtung Rathaus und eine weitere Kolonne in Richtung Schloßstraße arbeiten. Gleichzeitig werden nacheinander die Innenhöfe an der Königstraße saniert. Vom Ablauf her wird der neu einzuarbeitende

Schotter in ganzer Breite eingebracht. Dann werden die Schlitzrinnen für den Ablauf des Regenwassers eingebaut. Darauf hin erfolgt die Verlegung des Natursteinpflasters, das sofort begangen werden darf. Im Anschluss daran werden die Seitenbereiche fertiggestellt. Lieferverkehr wird nach Absprache geleitet. Etwa Ende Juni 2006 wird der Bereich um die Kirche neu gepflastert. Die Restarbeiten sind für November 2006 vorgesehen. Ausschussmitglied Lassak fragt nach den Anpassarbeiten im Bereich der Wallstraße. Herr Blankenagel erläutert die dortige Vorgehensweise. BM Büter weist darauf hin, dass die Zugänge zu den Ladengeschäften entweder vor oder nach Geschäftsöffnung bzw. -schluss erneuert werden, um die betrieblichen Abläufe und Kundenströme nicht zu behindern.

Beschluss:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr begrüßt die Darstellung der vorgesehenen Bauabläufe.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

3 Straßenendausbau An't Schwesternbüschken

V/2005/0411

Der Ausschuss beschließt den Ausbau der Straße An't Schwesternbüschken gemäß vorgestellter Ausbauplanung.

4 Verfüllung der Teichanlage Vestert und Errichtung eines öffentlichen Parkplatzes

V/2005/0412

Ausschussvorsitzender Vorkamp erläutert den von der SPD-Fraktion nachgereichten Antrag auf Erhaltung der Teichanlage zu diesem TOP.

Ausschussmitglied Dönnebrink verdeutlicht, dass daran gedacht gewesen sei, einen Parkplatz dort anzulegen, wo sich jetzt der Kindergarten befindet. Zwar sei es im dahinter liegenden Bereich möglich, einen Parkplatz anzulegen, doch läge die Zufahrt dann entlang des Kindergartens und der vorhandenen Wohnbebauung. Jedenfalls sei der Vorschlag, den Teich zu verfüllen und dann mit Parkplätzen zu überbauen, nicht im Sinne der SPD-Fraktion. Ausschussmitglied Wigbels unterstreicht, dass in dem in Rede stehenden Bereich öffentliche Parkplätze fehlen und der Teich erhalten werden solle. Die Situation solle neu überdacht werden.

Ausschussmitglied Enning-Harmann bittet die Verwaltung um Auskunft, wie ein Parkplatz in Höhe des Kindergartens angelegt werden könne.

TB Dr. Bradtke verdeutlicht, dass die Anlegung eines Parkplatzes mit Zufahrt am Kindergarten vorbei nicht wünschenswert sei. Der Gebrauchswert der Teichanlage sei unstrittig. Er sagt zu, einen neuen Vorschlag zu erarbeiten, um eine Lösung vorzuschlagen.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr beauftragt die Verwaltung einstimmig nach einer neuen Lösung zur Behebung der Parkplatzproblematik unter Beibehaltung der bestehenden Teichanlage zu suchen und dem Ausschuss vorzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

BM Büter ergänzt den Beschlussentwurf der Vorlage hinsichtlich der noch nicht zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

StOBR Bömer stellt die vorgesehene Ausbauart vor. Die Arbeiten zum Endausbau des Schultenkamp sollen in der Zeit von Juni bis August 2006 erfolgen. Versetzt angeordnete Baumscheiben sollen den Charakter als verkehrsberuhigter Bereich unterstützen. Der Ausbauplan soll den Anliegern im Februar vorgestellt werden. Bei der Positionierung und Anlegung von Parkplatzbereichen wird auf vorhandene Zufahrten Rücksicht genommen.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr beauftragt die Verwaltung, vorbehaltlich der Entscheidung des Rates zur Bereitstellung der Haushaltsmittel, den Ausbau der Straße Schultenkamp gemäß vorgestellter Ausbauplanung durchzuführen. Dem Rat wird empfohlen, die nach dem Haushaltsplanentwurf eingeplanten Haushaltsmittel für das Haushaltsjahr 2006 bereitzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

6 Sanierung der Liegnitzstraße im Teilbereich zwischen den Straßen Am Aabach und der HindenburgalleeV/2006/0408

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr beauftragt die Verwaltung, vorbehaltlich der Entscheidung des Rates zur Bereitstellung der Haushaltsmittel, die Sanierung der Liegnitzstraße im Teilbereich zwischen den Straßen Am Aabach und der Hindenburgallee entsprechend der vorgestellten Ausbauplanung durchzuführen.

Dem Rat wird empfohlen, die gemäß Haushaltsentwurf eingeplanten Haushaltsmittel für das Haushaltsjahr 2006 bereitzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

7 Berichterstattung über BauleitpläneV/2006/0413

TB Dr. Bradtke informiert den Ausschuss dahingehend, dass sich das Baugesetzbuch durch das Europarechtsanpassungsgesetz ändere. Durch das Erfordernis eines Umweltberichts ergebe sich erheblicher formaler Mehraufwand bei der Aufstellung von Bauleitplänen. Aus diesem Grunde werden in Kürze einige noch im Verfahren befindliche Bauleitpläne beschleunigt zur Rechtskraft gebracht, um das neue, deutlich aufwendigere Verfahren zu umgehen.

Ausschussmitglied Kersting bemerkt, dass in der Vorlage beigefügten Auflistung der Bauleitplanverfahren bei den vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahren überwiegend kein Datum vermerkt sei. Z. B. werde in Wüllen ein Bauvorhaben der Firma Hellweg verwirklicht. Er fragt an, ob dieses Bauvorhaben nach dem alten Baurecht errichtet werde.

TB Dr. Bradtke erläutert, dass das Bauvorhaben bauaufsichtlich genehmigt sei mit der Maßgabe, dass Art und Maß der baulichen Nutzung festgeschrieben seien und das Planverfahren aktualisiert werde.

Ausschussmitglied Wigbels fragt nach dem Planungsstand hinsichtlich der vorgesehenen Umsetzung des Verkaufsmarktes Behrendt an die gegenüber liegende Straßenseite durch Neuerrichtung eines Marktes.

TB Dr. Bradtke erläutert, dass ein entsprechendes Konzept dem Straßenbaulastträger vorgelegt worden sei, der zunächst eine Linksabiegespur vorgesehen habe. Aus Kostengründen ist dann ein neuer, veränderter Plan erarbeitet worden, der hinsichtlich des Lärmschutzes auf künftige Planungen im Umfeld einer erneuten Überarbeitung bedurfte. Die im Rahmen eines Lärmgutachtens empfohlene Veränderung des Grundstückszuschnitts durch Zukauf ließ sich nicht realisieren, so dass wiederum ein neues Konzept erstellt werden musste. Diese Planung berücksichtigt ausreichenden Lärmschutz auf eigener Fläche. Es ist davon auszugehen, dass die Neuplanung dem Ausschuss in Kürze vorgestellt werden kann.

Ausschussvorsitzender Vorkamp schließt die 7. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Planen und Verkehr. Er bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern und den Vertretern der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit

gez. Thomas Vorkamp
(Vorsitzender)

gez. Klaus Reinermann
(Schriftführer)